

**Gott und seine Zehn Gebote machen es vor: Wahrhaft Wichtiges ist schnell erklärt. *theo* bittet die irdischen Wirtschaftslenker zum Kurzgespräch in Sachen Glauben und Handeln.**

## Die Essenz des Ganzen

### *Glauben Sie?*

Das kommt darauf an.

Wenn Glauben heißt: Gottvertrauen, dann ja!

Wenn Glauben heißt: jeden Menschen als Gottes Ebenbild zu sehen, dann ja!

Wenn Glauben heißt: die Gleichnisse Jesu als Hilfe für die Entscheidungen und Handlungen jedes Tages zu sehen, dann ja!

Wenn Glauben heißt: die eigenen Gedanken, Wünsche und Taten immer am Gewissen zu messen, dann ja!

Wenn Glauben heißt: die heiligen Schriften wörtlich zu nehmen, dann nein!

### *Hoffen Sie?*

Ständig.

Dass sich die Menschheit trotz aller schrecklichen Auseinandersetzungen weiterentwickelt; dass ich es schaffe, nicht unfreundlich zu sein, wenn ich sehr unter Druck stehe; dass ein Beratungsgespräch »anschlägt«; dass mein Unternehmen wächst und dabei seine Werteorientierung nicht verliert; dass die Konflikte in unserer Familie irgendwann schwächer sind als die gegenseitige Zuneigung; dass Liebe und Konstruktivität siegen.

### *Lieben Sie?*

Immer.

Meinen Lebensgefährten, meine Familie (mit gelegentlichen Eintrübungen); meine Freunde; Kinder, die spielen; Menschen, die sich engagieren; manchmal, wenn ich die Sonne in den Blättern der Bäume spielen sehe, die ganze Welt.

### *Übernehmen Sie Verantwortung?*

Dauernd.

Für Menschen, wenn sie mich brauchen und es wollen: meinen Lebensgefährten und seine Kinder, meine Nichten und Neffen, meine Patenkinder, meine Freunde (einem Freund, der sehr krank war, habe ich vor 3 Jahren eine Niere gespendet), meine Mitarbeiter, meine Klienten und die Kandidaten, die uns vertrauen (mein Unternehmen ist eine Personalberatung), für den Bund Katholischer Unternehmer, dessen Vorsitzende ich in der Diözesangruppe Düsseldorf bin.

### *Besuchen Sie den Gottesdienst?*

Besonders gern in Vinnenberg, einem Kloster in der Nähe von Telgte, »Ort geistlicher Erfahrung«: der Gründer Dr. Carl Möller zelebriert die Messe so, dass sie existentiell erfahrbar wird.

### *Lassen Sie los?*

Schwierig.

Oft muss ich mir selbst sehr deutlich sagen, dass es eine Hybris ist, sich ständig für alles verantwortlich zu fühlen.

Inzwischen hat auch mein Alter mich gelehrt, dass es meinen Zielen nicht nützt, wenn ich erschöpft oder gar krank bin.

Also nehme ich mir kleine Auszeiten, schlafe genug, mache Sport und schalte dabei mein Hirn aus. Das klappt zunehmend gut. Besonders wichtig ist mir, dass auch in den angestrengtesten Zeiten ganz tief innen ein Gottvertrauen wohnt, das es mir ermöglicht, mich nicht so wichtig zu nehmen und darauf zu vertrauen, dass alle Entwicklungen einen Sinn haben und anzunehmen sind. Das hat mich durch schwere Zeiten geführt. //



Maria Fischer ist Vorsitzende des BKU (Bund Katholischer Unternehmer e.V.) Diözesangruppe Düsseldorf sowie Geschäftsführende Gesellschafterin von Fischer HRM GmbH, Internationale Personalberatung